



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Duodecimo Calendas Maii. Der XX. Tag im Aprill.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

gefezt/hat zu allen Gäncklein seiner Gottesforcht und Tugenden gefand; und von
 haec die & **St**rengigkeit des Lebens/und hohem Alter geschwächt/ist zu den Vätern gelegt/
 abj. und nach dem Todt under die Ordens berühmte Männer/so wohl zu Cisterz/
 als auch in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag gezeilt worden.

DECIMO TERTIO CALENDAS MAIL.

Der XIX. Tag im Aprill.

Calendar.
 Salmatica
 & Galli-
 cum hac
 die.
 Cæfarius
 l.ii.hist.
 cap.5.

In Teutschland/dem Closter Hemmenrod / mit andern Nahmen zur
 Claus/ der selige Vernerus, dieses Orths Mönch und Prior, welcher mit
 Gottes und des Ordens Eyffer/oder der Geistlichkeit allenthalben ent-
 zundet/ist nicht allein der Handreichungen/und der Alten Ordens Vätern Sa-
 chungen embsiger Nachfolger gewesen / sonder hat auch verschafft/ daß diese von
 den andern ihme anbefohlenen Niederen / gehalten würden / daher mit dem
 Werck erfüllend/ was derselbe mit dem Wort zuthun und zuschaffen lehrte / hat
 mit vielen guten Wercken/under ihnen geleuchtet: Ist in einem guten Alter/ nicht
 ohne Zeichen der Heiligkeit gestorben; dann nach seinem Todt ist er von dem seli-
 gen Mönch Mynero Herlich gesehen worden. Daher abzunehmen / daß er
 ein sehr grossen Lohn seiner gottseligen Werck empfangen habe / und ist billich sein
 Nahm auff diesen Tag dem Französischen Calender ein verleibt worden:

DUODECIMO CALENDAS MAIL.

Der XX. Tag im Aprill.

Ex Char-
 tis Cister.
 & Cata-
 logo Ab-
 batum.

In Arras in Artois/ die Beysetzung des heiligen Bischoffs Petri, welcher
 des Ordens Mönch worden/ ist wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten/
 Abbt zu Cisterz erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dann / er mit
 Wort und Werck vorgeleuchtet/und die heiligste Befes/umb erhaltung der Clo-
 ster Zucht gegeben/ und verschafft daß solche von den Vätern des Capituls/ ge-
 stiftet würden. Welche dan der Erst erfüllend/ hat erwiesen/daß er Schultern ei-
 nes guten Hirten habe. Aber auß dem Orden geraubt/ und zu höherer Wür-
 digkeit/nemblich zu dem Bistumb Arras/ob zwar ungern/erhaben/hat die ergrif-
 fene Lebens-weis nicht verlassen noch verändert: Ja wohl noch mehr strenger und
 inbrünstiger worden/ nach den besten Gaben geenffert und zu Dietterichsbern/
 von Guallelmo dem Blesener Cardinal eingeweyhet / hat in dem Bistumb mit
 heiligen Sitten geschienen. Und nach vielen erlittenen Arbeiten/ vor die Rechten
 seiner Kirchen / und der Seelen Heyl/ist zum Frieden seiner Heerden nicht lang
 im Leben verblieben/sonder in gutem Alter verstorben/hat einen süßen Geruch sei-
 nes Lebens bey allen hinterlassen.

In Teutschland die selige Hildegundis, Closterfrau / welche der Mutter be-
 raubt/und mit den freyen Künsten und Wissenschaften / von der Jugend auff/
 unterwisen/hat auß Rath ihres Vatters/sich einem Mann / durch Veränderung
 der Kleydung und Nahmens/gleich gestaltet/und den Nahm Joseph, angenom-
 men. Ist aber mit dem Vatter auß Teutschland in Palæstinam oder das Judi-
 sche Land gereist/damit sie die heilige Orther in der Statt Jerusalem heimsuchte;
 hat under Wegs den Vatter durch den Todtverlohren nachdeme derselbe sie ei-
 nem Knecht/welchen er der Tochter getreuer zu seyn vermeinte/befohlen hätte. U-
 ber derselbe hat das Gelt/ welches der Vatter der Tochter hinterlassen / gestoh-
 len / ist zu Nachts hinweg geflohen. Sie aber der Gestalt verlassen / und
 aller Hülff beraubt / hat Schul gehalten / und Knaben oder Mägdelein un-
 bekand gelehret/damit dieselbe die Nothwendigkeit hätte / wa von sie das Leben
 erhielt. Doch nach verflussener einiger Zeit/ hat dieselbe den Weg nach Jerusa-
 lem verfolgt/allwo sie einen Verwandten/der ihren Vatter suchte/gefunden/von
 welchem sie des Lebens Nothwendigkeit überkommen/und under seinem Schutz/
 wieder in Teutschland gelehret/hat ihnen/bevor sie das Vatterland erreichte durch
 den Todt verlohren. Aber dieselbe ist nicht Kleinmütig worden / hat sich einem
 Canonicken/als ein Knecht ergeben/auff das sie mit demselben nach Rom / umb
 dringender Geschäft willen/ reiste. Dieselbe aber ist von einem Strassen-rauber/
 welcher ihr seinen Diebstall arglistig, und betrüglich zubewahren vertrauent / von
 den Gewalts-Knechten gefangen/ und von dem Richter / als Schuldigen / am
 Galgen auffgehengt zu werden/befohlen worden. Aber weil Gott der Unschuld
 seiner Dienerin gewogen / ist sie von den Englen wunderbarlich erhalten / und
 darzwischen nach gefundenem des Diebstalls Schuldigen/ errettet worden. Zur
 Dancksagung/vor dieses Wunderwerck/ist sie zu dem Mönchen Closter Schö-
 nau/mit Männlichem Kleyd kommen. Allwo dieselbe/mit verhaltenem Geschlecht/
 zum Ordens-kleyd auffgenommen / hat in großer Gottesfurcht und Lebens-Hei-
 ligkeit/nach gethanen Gelübden / bis zum Todt beharret. Ist aber eines sanfften
 Todts gestorben/und als in Waschung des Leibs/das männliche Geschlecht sich
 nicht zeichte/ hätten die Mönch ihre Heiligkeit Verdächtig gehalten / wo nicht
 Gott den Eingang und Fürnehmen so großer Tochter / mit vielen Zeichen be-
 wehrt. Welcher Tugend doch sich viel mehr zu verwundern / als nachzufolgen
 den Nachkommlingen hinterlassen wird.

In Franckreich/Joannes Michelsen Erzbischoff/welcher dem heiligen Kö-
 nig Ludwigen/wegen seines Lebens frommigkeit/angenehm gewesen / hat densel-
 ben und seinem Hoff gefolgt/so wohl in seiner zu Rhems geschener Crönung/ als
 auch in Einweyhung der Haupt-Kirchen Longi-pontis zu Langen-Brücken/
 allwo er mit dem König selbst/und seiner Durchleuchtigsten Mutter Blanca, und
 Grosen des Reichs/zugegen gewesen. Hat aber die bald darnach / von demsel-
 ben Fürsten erbaute Haupt-Kirch zu Königs-Berg / zu Ehren des
 Heiligen

Molanus
 ad Ufu-
 ardam 20
 Aprilis.
 Arnoldus
 de Wion
 hac die,
 Thrite-
 mus &c
 alii;

Dedicatio
 Regalis
 montis,

heiligen Creuzes feyerlichem Gebrauch nach / er Erzbischoff eingeweyhet. Die Welt aber verlassen/hat sich nach Claravall begeben/ damit er allda als ein Hausgenoss/oder Gast/oder als ein Mönch lebte. Welches er dann auch glücklich gethan; dann ein demütig und das reinste Leben allda führend/ hat mit vielen Tugenden geschienen/und letztlich mit einem seligen End geruhet/ ist begraben in der Haupt Kirchen/und gemeldet in dem Menologio der Ordens Seligen/ auff den Zwanzigsten Aprills/allwo er doch falschlich ein Abbt zu Claravall genennt wird.

UNDECIMO CALENDAS MAII.

Der XXI. Tag im Aprill.

Exordi.
um Cist.
li. z. c. 24.
Joannes
Cister. in
Catalogo
SS. Ordinis
Molanus
in Natali-
bus SS.
Belgii.

Zu Paris in Francreich/die Beysetzung des seligen Fastred, Abbtis zu Cisterci
welcher in Niederland/von Edlem Geschlecht geborn/ und von der Kind-
heit selbst dem Fasten und des Fleisches hartigkeit ergeben/nach verschobener
Annehmung des Ordens Kleids/dieweil der Heilige Vatter Bernardus Claravall
ler Abbt vermerckte/ daß er/der Jüngling/ noch zur Zeit/ gar zu zart und weich-
lich wäre/ dessen Zucht er sich schon verlobt hatte/ ist endlich nach etlichen verflo-
nen Jahren/zur ersten Bitt wiederkehret/ und zu Claravall, under so grossen Vatter
ters Meisterschaft / zum Neuling auffgenommen worden. Allwo er mit den
heiligen Säkungen der Geistlichkeit unterwiesen/und allgemach in der Tugend
gewurzelt/ist von demselben Vatter / nach den gethanen feyerlichen Gelübden/
in Niederland und sein Heymet gesand worden/ damit er daselbst/zu Camberon,
zum Abbt verordnet würde. Als aber seiner Tugend-Licht sich allenthalben auß-
breitete/und das Gerücht seiner Heiligkeit erschollen/ ist er am Platz des selig-
verstorbenen Roberti, Abbtis zu Claravall, durch eine nach dem Recht beschene
Wahl/gesetzt worden. Welches er dann erfahrend/ und die Würd und Würd
forchtend und verachtend/ damit er nicht wieder Willen befördert würde / hin-
weg geflohen : Und hat lang in einem benachbahrten Closter der Carthäuser
Vätter / verborgen gelegen/bis daß er auß göttlichen Willen/ und sonderbahren
Zeichen einer Offenbahrung/und entdecktem Gesicht der Jungfrauen und Mut-
ter Gottes/ das Kindlein Jesus, ihme Fastredo übergebend / gezwungen worden
ist/die Schultern dem Last zu understellen. Welche Würdigkeit dann und Ab-
tenliches Ampt er also wohl und recht verwalten hat/daß er verschafft/daß allent-
halben/durch die Clöster/ geschickte Praelaten und Abbt / durch seines Gemüths
Vorsichtigkeit erwählt wurden. Dan er hat Alexandrum von Collin/durch Ber-
nardum befehrt / zu Saviniaco, Hentricum zu Alta-comba, und noch viel mehr
andere von Gottsforcht berühmte / seiner ihme anbefohlner Schäßlein Heyl
und Nutzen allenthalben Rathschaffend / zu Abbt ernent/oder zuerwehlen vorges-
schlagen. Als aber Lambertus Abbt zu Cisterci gewichen/ ist zum Cistercienser
Abbtis